

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2016 –

**im Auftrag
des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt**

Dresden, September 2016

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2016 –

im Auftrag

**des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt**

Prof. Dr. Joachim Ragnitz (Projektleiter)
Michael Weber, M.Sc.

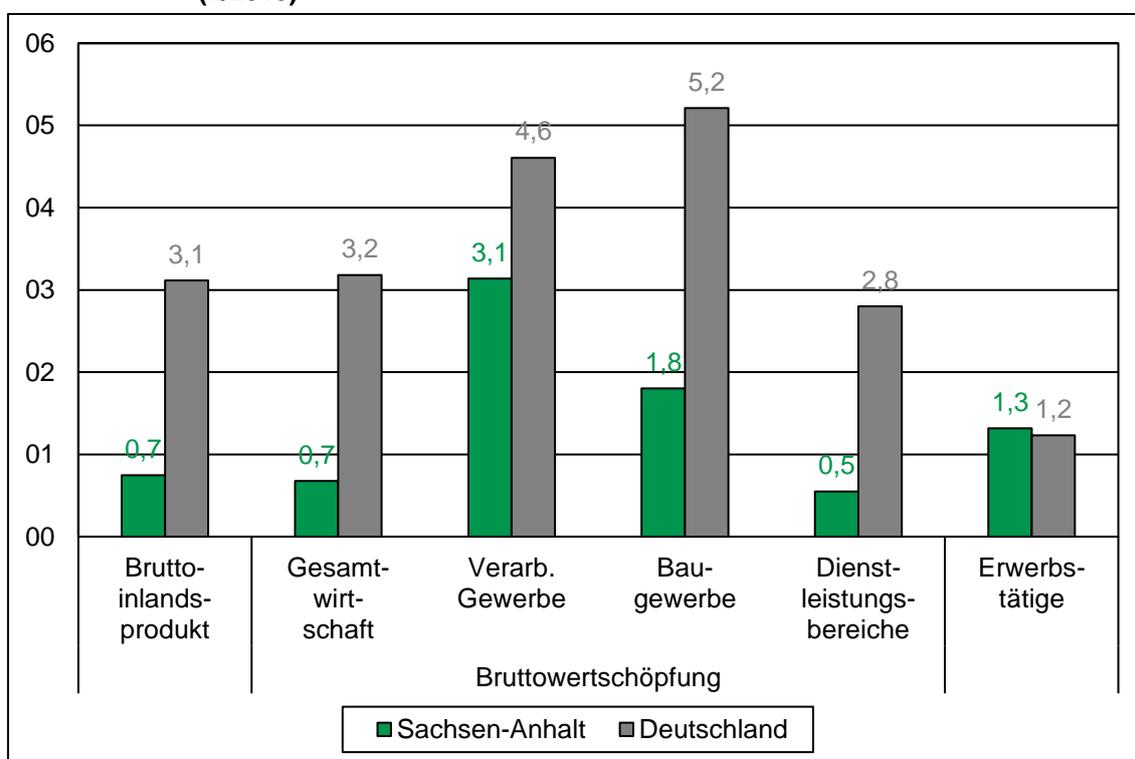
Unter Mitarbeit von
Jannik A. Nauerth

Dresden, September 2016

1 Bruttoinlandsprodukt

Im zweiten Quartal 2016 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt nach Berechnungen des IFO INSTITUTS – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN E. V., NIEDERLASSUNG DRESDEN, um 0,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Damit expandierte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im Vorjahresvergleich deutlich schwächer als Deutschland insgesamt (vgl. Abb. 1)¹.

Abbildung 1: Wachstumsraten der Ursprungsreihen gegenüber dem Vorjahresquartal (II/2015)

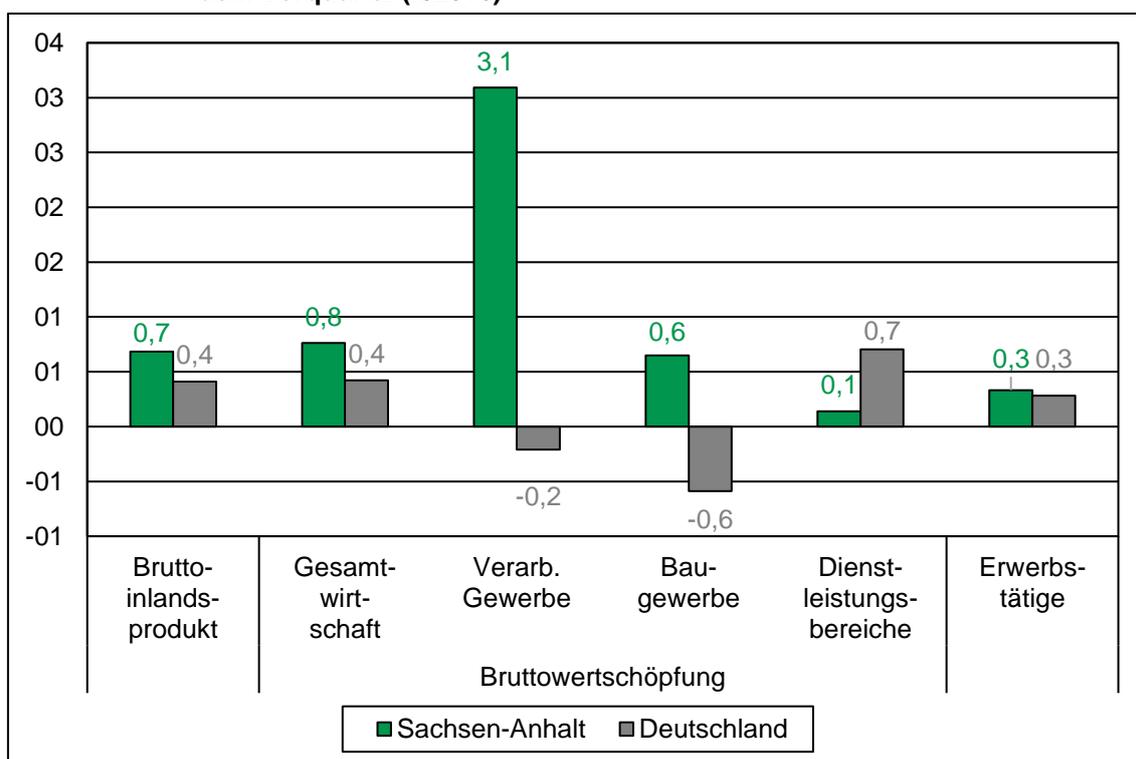


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

¹ Für die Berechnungen wurden amtliche jährliche Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Sachsens-Anhalts mittels des auch von EUROSTAT verwendeten Chow-Lin-Verfahrens anhand von höher frequenten Indikatorzeitreihen temporär disaggregiert und für das erste Quartal 2016 fortgeschrieben. Die disaggregierten Zeitreihen wurden anschließend mittels des Census X-12-ARIMA-Verfahrens saisonbereinigt. Weitere Informationen zur Methodik werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt. Aufgrund erheblicher Revisionen der amtlichen Statistik können die für das erste Quartal 2016 zugrunde gelegten Wachstumsraten, von den im vorangegangenen Bericht erörterten, abweichen.

Das STATISTISCHE BUNDESAMT weist für das zweite Quartal 2016 in Deutschland insgesamt eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 3,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal aus. Nach Saison- und Kalenderbereinigung wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt um 0,7 % gegenüber dem ersten Quartal 2016. Im gleichen Zeitraum nahm die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,4 % zu (vgl. Abb. 2). Das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2016 ist insbesondere auf die positiven Impulse aus dem Verarbeitenden Gewerbe im zweiten Quartal zurückzuführen. Die Dienstleister trugen im zweiten Quartal nur in geringem Ausmaß zu Wirtschaftswachstum bei. Das Baugewerbe wirkte hingegen dämpfend auf die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt.

Abbildung 2: Wachstumsraten der saison- und kalenderbereinigten Reihen gegenüber dem Vorquartal (II/2016)



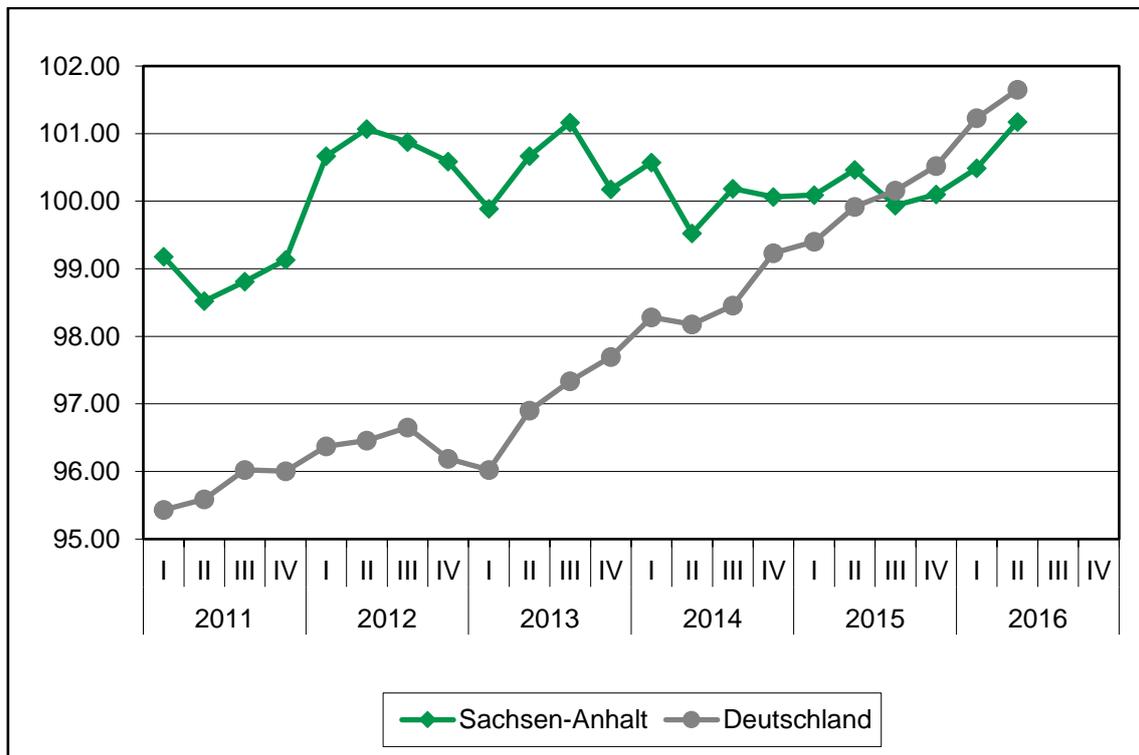
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Somit waren auch im zweiten Quartal binnenwirtschaftliche Kräfte tonangebend für die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt. Insbesondere konsumnahe Produzenten und Dienstleister konnten von Kaufkraftgewinnen der Verbraucher aufgrund niedriger Energiepreise und hoher Beschäftigung profitieren. Dem gegenüber steht die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft. Dessen Einfluss

sich indirekt, durch innerdeutsche Produktionsketten, auf die Vorleistungsgüterproduzenten in Sachsen-Anhalt auswirkt.

Nachdem die Schwächephase der vergangenen Jahre im vierten Quartal 2015 überwunden werden konnte, startete die sachsen-anhaltinische Wirtschaft optimistisch ins erste Quartal 2016. Die positive Stimmung übertrug sich auch ins zweite Quartal 2016 und die wirtschaftliche Dynamik nahm weiter zu (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3: Saison-, kalender- und preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt, Index, 2015=100

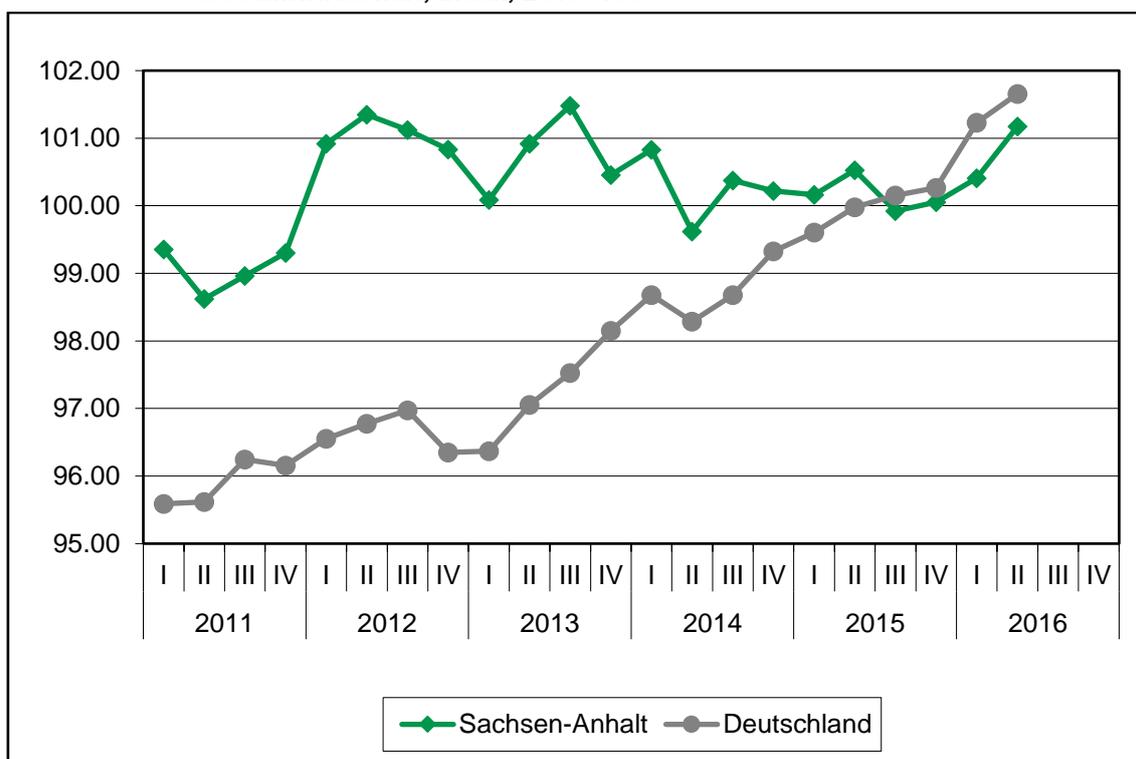


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

2 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit

Nach einem guten Start ins Jahr 2016 setzte sich der moderate Aufschwung im zweiten Quartal dieses Jahres fort (vgl. Abb. 4). Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wuchs in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahresquartal zwar nur um 0,7 %. Damit expandierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt in deutlich geringerem Maß als Deutschland insgesamt (+3,2 %). Saison- und kalenderbereinigt legte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt jedoch um 0,8 % zu. Im gesamten Bundesgebiet konnte im gleichen Zeitraum lediglich ein Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,4 % verzeichnet werden.

Abbildung 4: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft, Index, 2015=100

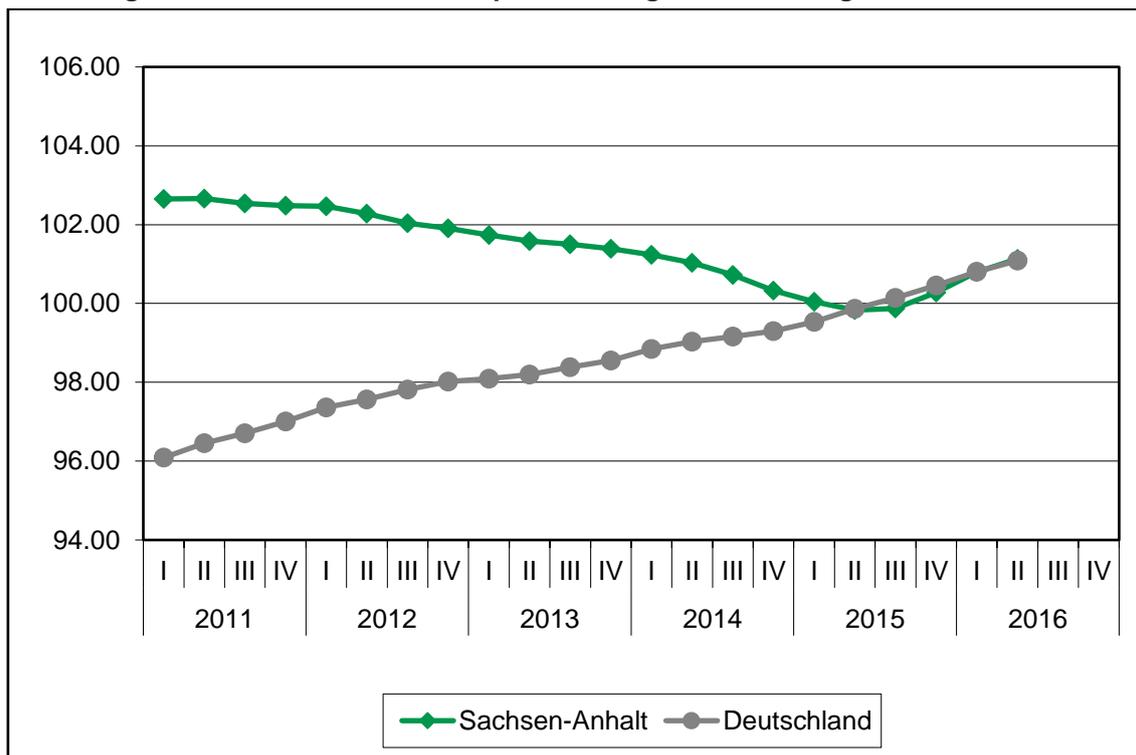


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt stieg im gleichen Zeitraum moderat. Verglichen mit dem zweiten Quartal 2015 nahm die Anzahl der erwerbstätigen Personen um 1,3 % zu. Damit entsprach die Zunahme im zweiten Quartal 2016 in etwa der gesamtdeutschen Wachstumsrate von 1,2 %. Saison- und kalenderbereinigt konnte in Sachsen-Anhalt eine Expansion der Erwerbstätigen von

0,3 % gegenüber dem ersten Quartal 2016 realisiert werden (vgl. Abb. 5). Damit bewegt sich auch die bereinigte Erwerbstätigkeit im Gleichlauf mit der gesamtdeutschen Entwicklung (+0,3 %). Nach Berechnungen des IFO INSTITUTS waren somit im zweiten Quartal 2016 saisonbereinigt etwa 1.011.300 Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig.

Abbildung 5: Saison-, kalender- und preisbereinigte Erwerbstätigkeit, Index, 2015=100



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

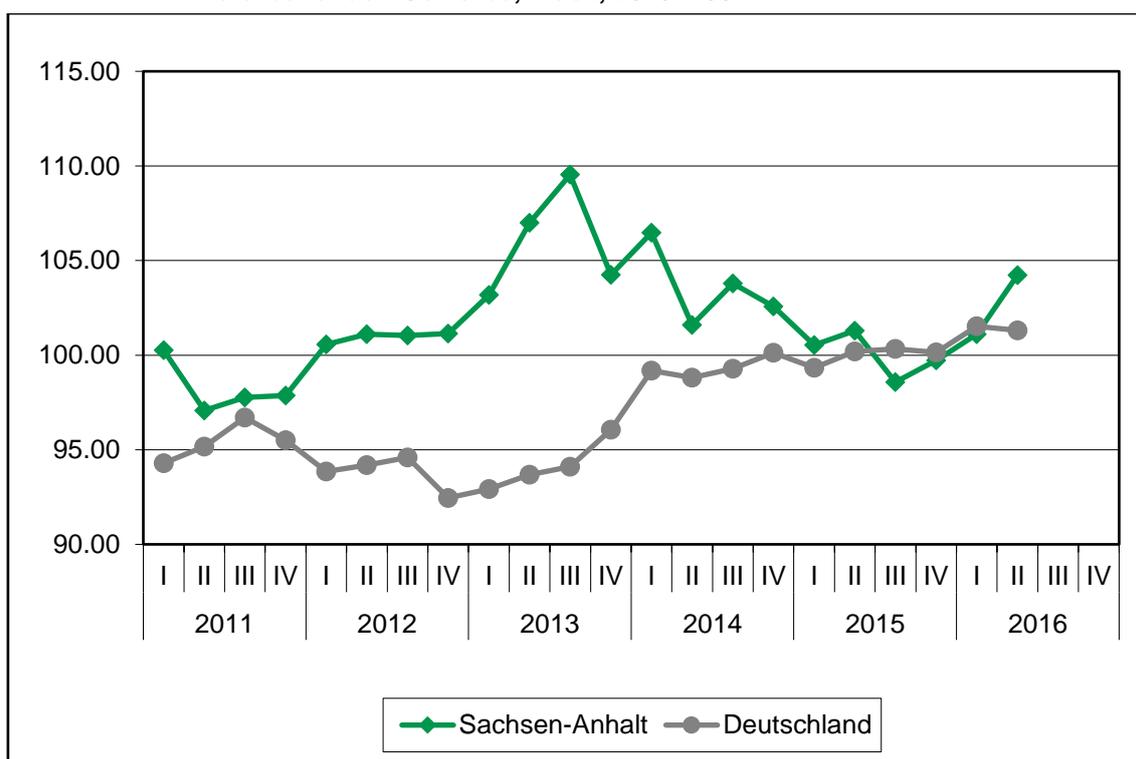
Die moderate Zunahme der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2016 in Sachsen-Anhalt ist insbesondere auf eine stabile Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückzuführen. Im Vorjahresvergleich nahm die Beschäftigung um insgesamt 1,0 % zu. Wie bereits im ersten Quartal 2016 wirkte sich die Beschäftigungsentwicklung in den Bereichen „Information und Kommunikation“ sowie „Arbeitnehmerüberlassung“ positiv auf die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt aus. Die Finanzdienstleister sowie der Bereich „Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ dämpften hingegen die Entwicklung der erwerbstätigen Personen (vgl. Abb. 9). Im Zuge des leichten Anstiegs der Erwerbstätigkeit nahm auch die Zahl der Arbeitslosen im zweiten Quartal 2016 weiter ab. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ging die Zahl

der Arbeitslosen um 5,4 % zurück. Saison- und kalenderbereinigt ergibt sich daraus ein Rückgang der Arbeitslosenzahl um 2,3 % gegenüber dem ersten Quartal 2015.

3 Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen-Anhalt befindet sich im zweiten Quartal 2016 weiter im Aufschwung. Die seit dem Jahresende 2015 anhaltende gute Entwicklung setzt sich also fort (vgl. Abb. 6). Entsprechend konnte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1 % gesteigert werden. Auch das gesamtdeutsche Verarbeitende Gewerbe kann im Vorjahresvergleich zulegen und verzeichnet einen Zuwachs der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 4,6 %.

Abbildung 6: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Saison- und kalenderbereinigt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt um 3,1 % gegenüber dem ersten Quartal 2016. Im Gegensatz

dazu verzeichnete die gesamtdeutsche Industrie saison- und Kalenderbereinigt einen Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,2 %.

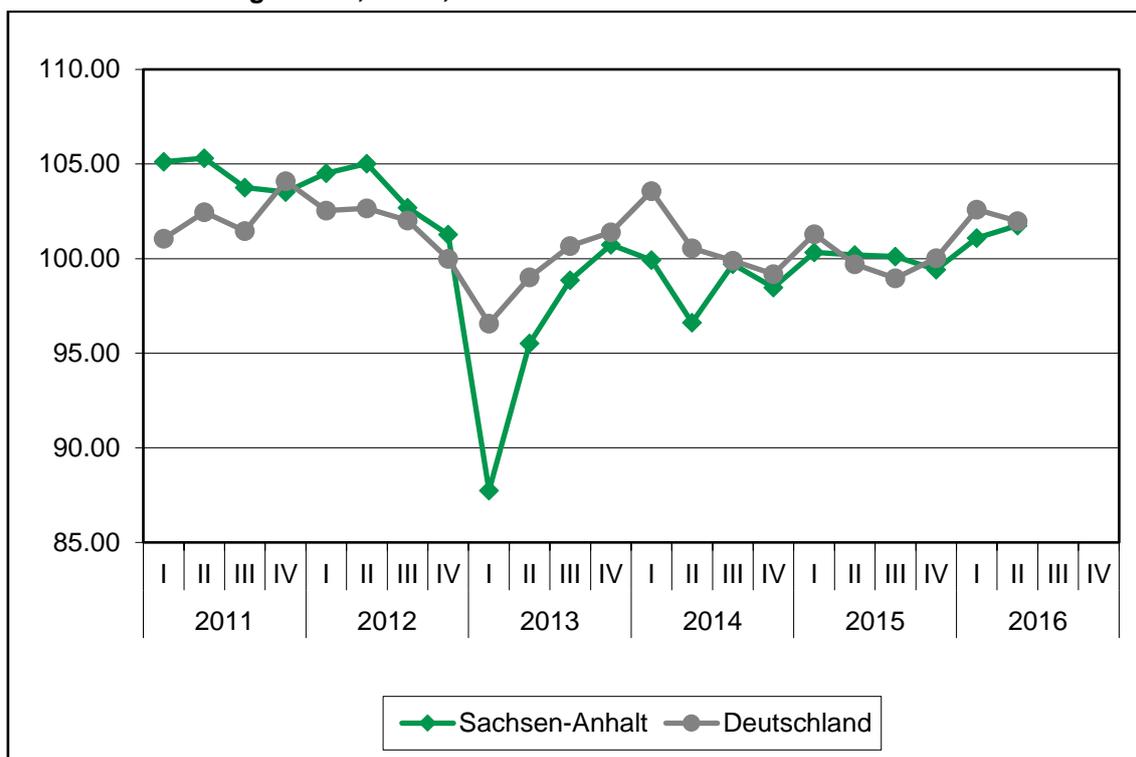
Die gute Entwicklung der industriellen Produktion in Sachsen-Anhalt ist insbesondere auf die gestiegenen Umsätze der Gebrauchsgüterproduzenten zurückzuführen. Diese konnten im zweiten Quartal 2016 ein Umsatzplus von 18,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbuchen. Verantwortlich hierfür dürften die finanziellen Spielräume der Verbraucher aufgrund geringer Energiekosten gewesen sein. In geringerem Ausmaß partizipieren auch die Verbrauchsgüterproduzenten (Umsatz +2,0 %) an den günstigen finanziellen Rahmenbedingungen sowie den hohen Konsumausgaben der Verbraucher. Auch die Investitionsgüterproduzenten profitieren von den finanziellen Spielräumen der Unternehmen aufgrund geringerer Energiekosten und niedriger Zinsen und weisen ein stabiles Umsatzplus von 1,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal auf. Auf der anderen Seite verbuchten die Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Umsatzrückgang von 4,7 %. Mitverantwortlich für diesen Rückgang waren unter anderem die gesunkenen Energiepreise, welche den nominalen Umsatz der Energieproduzenten senken. Darüber hinaus verringern die niedrigen Preise den nominalen Umsatz energieintensiver Vorleistungsgüterproduzenten. Die starke Stellung der Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) innerhalb der sachsen-anhaltinischen Industrie sorgt daher für einen Rückgang des erwirtschafteten Umsatzes. Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum sank der Umsatz im zweiten Quartal 2016 insgesamt um 2,1 %. Der dämpfende Einfluss der Weltwirtschaft auf die Nachfrage westdeutscher exportorientierter Unternehmen sowie die niedrigen Energiepreise ließen den Inlandsabsatz der sachsen-anhaltinischen Industrie um 3,8 % zurückgehen. Der Auslandsumsatz stieg dagegen im Vergleich zu Vorjahresquartal um 2,1 %. Entsprechend der oben nachgezeichneten Entwicklung stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im zweiten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,7 % an. Die Zahl der in der Industrie tätigen Personen blieb im gleichen Zeitraum hingegen mit einer Zunahme von 0,03 % etwa unverändert.

4 Baugewerbe

Die Bauwirtschaft in Sachsen-Anhalt setzte ihr moderates Wachstum im zweiten Quartal 2016 weiter fort. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,8 % gesteigert werden, blieb allerdings deutlich hinter der gesamtdeutschen Steigerungsrate von 5,2 % zurück. Um Saison-

und Kalendereffekte bereinigt expandierte die preisbereinigte Bauproduktion in Sachsen-Anhalt gegenüber dem ersten Quartal 2016 um 0,6 %. In Deutschland insgesamt nahm die bereinigte Bauproduktion um 0,6 % ab (vgl. Abb. 7).

Abbildung 7: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

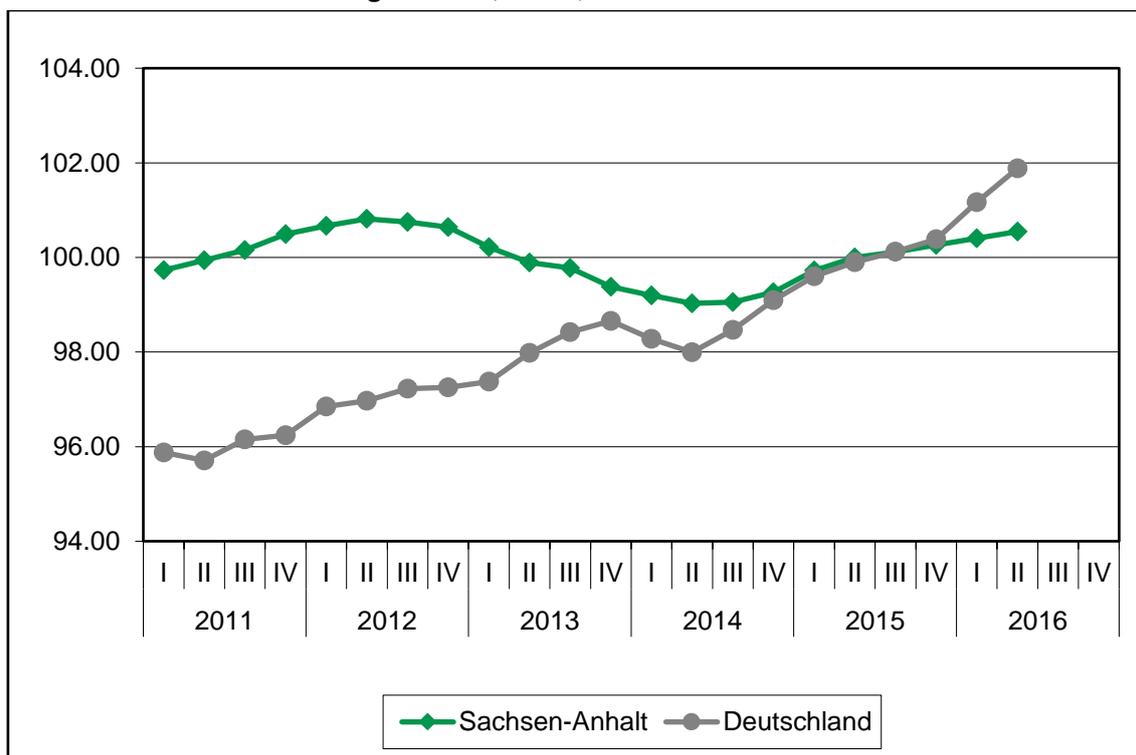
Die insgesamt gute Entwicklung des Baugewerbes im zweiten Quartal 2016 ist insbesondere auf den starken Wohnungsbau zurückzuführen. So stieg der baugewerbliche Umsatz aller Betriebe im Wohnungsbau im zweiten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 32,7%. Der Wohnungsbau profitiert nach wie vor von den hohen Bevölkerungszuwächsen der beiden sachsen-anhaltinischer Großstädte. Auch das Ausbaugewerbe partizipiert an dieser Entwicklung und wies im Vergleich zum zweiten Quartal 2015 ein Umsatzplus von 4,5% auf. Weitere positive Impulse gingen vom Gewerblichen Bau aus, der aufgrund der guten Lage im Produzierenden Gewerbe weiter expandieren konnte. Entsprechend wuchs der baugewerbliche Umsatz aller Betriebe im zweiten Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 6,3%. Diesen positiven Impulsen gegenüber steht der Öffentliche Bau. Im zweiten Quartal 2016 nahm hier der baugewerbliche Umsatz aller Betriebe verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um

14,0% ab. Dieser Rückgang ist in gewissen Teilen auch auf die anhaltende Konsolidierung des Landeshaushalts zurückzuführen. Die positiven Impulse führten im zweiten Quartal 2016 im Bauhauptgewerbe zu einer Steigerung der geleisteten Arbeitsstunden um 2,3%. Gleichzeitig nahm allerdings die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen um insgesamt 3,3% ab. Im Gegensatz dazu nahm im gleichen Zeitraum die Anzahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe um 2,5% zu.

5 Dienstleistungsbereich

Im zweiten Quartal 2016 stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche in Sachsen-Anhalt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Im selben Zeitraum konnte in Deutschland insgesamt ein Zuwachs von 2,8 % verzeichnet werden.

Abbildung 8: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich, Index, 2015=100



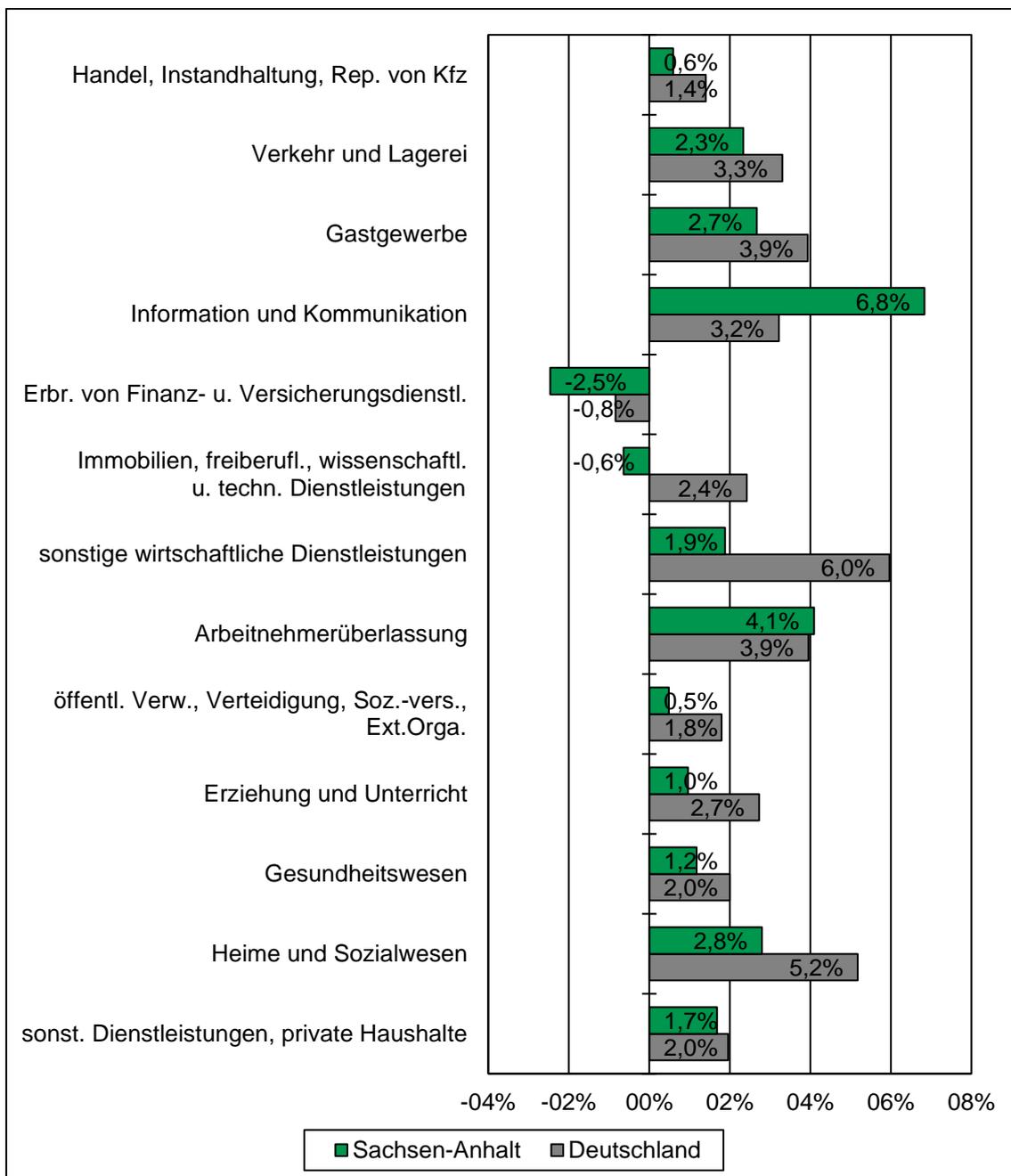
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Nach Saison- und Kalenderbereinigung konnte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt somit um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden. Im gesamten Bundesgebiet wurde im selben Zeitraum ein bereinigter Zuwachs von 0,7 % realisiert (vgl. Abb. 8).

Positive Impulse für den Dienstleistungsbereich gingen im zweiten Quartal wohl von den gesteigerten Einkommen der privaten Haushalte aus. Die geringeren Energiekosten, die hohe Beschäftigung sowie die geringe Inflation ermöglichten höheren Konsumausgaben der privaten Haushalte. Dennoch können die sachsen-anhaltinischen Dienstleistungsbereiche nicht an die Dynamik in Deutschland insgesamt anknüpfen.

Die Zahl der der Beschäftigten in den einzelnen Dienstleistungsbereichen entwickelte sich überwiegend positiv, wenn auch weniger dynamisch als in Deutschland insgesamt (vgl. Abb. 9). Im Vergleich mit dem zweiten Quartal des Jahres 2015 war die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nur in bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern sowie den „Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ rückläufig.

Abbildung 9: Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von II/2016 zu II /2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.